

Bemerkungen über die Verbreitung kritischer *Nuphar*-Arten.

Von Julius Schuster (München).

Im Jahre 1892 lenkte C. O. Harz die Aufmerksamkeit der Botaniker auf zwei neue *Nuphar*-Arten¹⁾, die er im Schlier- und Spitzingsee in Oberbayern entdeckt hatte. Die eine davon, das *Nuphar affine* Harz, findet sich in der älteren Literatur teils als *N. Spemmerianum* Gaud., teils als *N. pumilum* C. Spreng. oder auch mit dem gewöhnlichen *N. luteum* C. Spreng. konfundiert, obwohl schon der kürzlich verstorbene Bryologe Dr. Holler eine genaue Beschreibung des *Nuphar* aus dem Spitzingsee gibt²⁾, die allerdings auch Harz entgangen zu sein scheint. In Hollers Herbar sind die Pflanzen vom genannten Standort als *N. luteum* var. *stigmatum crenatum* bezeichnet, während die frühere Bestimmung *N. luteum* × *pumilum* Casp.³⁾ eingeklammert ist. Vom Schlier- und Spitzingsee abgesehen, ist *N. affine* nur noch vom Freiburgersee im Algäu⁴⁾ bekannt; nach Magnin gehört hiezu auch *N. luteum minor* vom lac de Saliens (vgl. auch die Narbe von *N. affine* in Fig. 3).

An dem von Sumpfwiesen begrenzten Teil des Spitzingsees beobachtete Holler zugleich auffallend große Formen von *N. luteum* mit 20 Narbenstrahlen. In diesen Pflanzen erkannte Harz nach eingehender Prüfung eine dem nur aus Ungarn⁵⁾ bekannten *N. sericeum* Läng nahestehende Form, die er als var. *denticulatum* bezeichnete. Außer dem genannten Standorte ist sie bisher im Schliersee, um Regensburg und Augsburg⁶⁾ nachgewiesen. Vor einiger Zeit erhielt ich vom Berliner Tauschverein als *N. luteum* Pflanzen, die sich als *N. sericeum* var. *denticulatum* herausstellten. Sie sind von Dr. v. Weismayr in Teichen um Salzburg ge-

¹⁾ C. O. Harz, Über zwei für Deutschl. neue *Nuphar*-Arten im Bot. Zentralbl. (53) 1893, p. 2126. Exs.: Fl. Bavar. exs. nro. 1. (*N. affine*). Vgl. auch Vorarbeiten z. Fl. Bayerns, *Nymphæae*, in Ber. d. bayer. bot. Ges. (1897) p. 84.

²⁾ Flora 1855, p. 721—724.

³⁾ Auch Krause (Sturms Fl. v. Deutschl. 2. Aufl. [1901] p. 214) vermutet darin diese Kombination; wie ich mich selbst überzeugte, kommt am Standorte weder *N. luteum* noch *pumilum* vor.

⁴⁾ Harz hält (l. c.) diese Pflanzen für *N. intermedium* Ledeb. nahestehend. Nach Rottenbach (Deutsch. bot. Mon. 1897, p. 101) wächst im Freiburgersee *N. lut.* Die von mir gesehenen, die Vollmann in Allg. bot. Zeit. 1891 erwähnt, sind unzweifelhaft *N. affine*.

⁵⁾ Nach Gürke, pl. Eur. 1903 in Brandenburg? Magnin (Ann. Soc. bot. Lyon 1894, p. 6) scheint, wie aus der Bemerkung hervorgeht: „rayons moins nombreux, fleurs plus petites“, nicht das echte *N. sericeum* Läng. im Auge gehabt zu haben. Hammerschmids Angabe, daß letzteres im Schliersee vorkomme (Exk.-Fl. f. Tölz u. Umg. [1897], p. 115) ist irrig; die dort genannte var. *subsericeum* Harz = *denticulatum* Harz.

⁶⁾ In der Paar bei der Meringer Bahnbrücke (Herb. Holler).

sammelt und stimmen gut mit der von Harz gegebenen Diagnose und von mir am klassischen Standort gesammelten Individuen überein. Sofort fallen die großen, 5—6·5 cm Spannweite messenden Blüten auf. Von den breit-verkehrteiförmigen Blumenblättern sind einige ausgerandet, wie dies auch an den Pflanzen des Spitzingsees manchmal zu beobachten sind. Die so charakteristische breite Narbe (Fig. 1) durchziehen 16 vor dem Rande endigende Narbenstrahlen; der Rand selbst ist den Strahlen entsprechend teils unregelmäßig gezähnt, teils stumpf gekerbt. Das beiliegende Blatt ist 20 cm lang und über dem unteren Viertel herzförmig ausgeschnitten. Die sehr stumpfen, schwach gezähnelten Lappen sind nicht, wie bei *N. luteum*, übereinander geschlagen, sondern nur genähert (an den Salzburger Exemplaren 3·5 cm entfernt). Auf der Blattunterseite finden sich einzelne lange Haare, während die stumpf-dreieckigen Blatt- und Blütenstiele durch dichte Behaarung in getrocknetem Zustande grau erscheinen. Früchte waren leider nicht vorhanden.

Dagegen befindet sich unter den Blüten, die die Einlage aus Salzburg enthält, eine eigentümliche Form. Sie nähert sich in der geringen Spannweite der Blüten (4 cm) und dem schmälere, glatten Blattstiel mehr dem *N. affine* und *Spennmerianum*, unterscheidet sich aber dadurch, daß die elfstrahlige Narbe (Fig. 4) unregel-



mäßige, seichte Einbuchtungen aufweist und im Zentrum nicht trichterig, sondern nur sehr schwach vertieft ist. Da ein zugehöriges Blatt dem Exsikkat fehlt, läßt sich die Identität nicht mit absoluter Sicherheit feststellen. Der gewellte Narbenrand mit seinen den Rand kaum erreichenden Strahlen würde für das bisher in einigen Juraseen beobachtete *N. Juranum* Magnin, Ann. Soc. bot. Lyon (1894), p. 5. sprechen, das sich aber durch eine flache Narbe auszeichnet. Daher scheint eine kleinblütige, dem *N. luteum* nahestehende Form das Wahrscheinlichste zu sein.

Was den Narbenrand anlangt, so zeigt dieser eine große Ähnlichkeit mit *N. Schlierense* Harz, von dem noch keine Diagnose vorliegt, aber jedenfalls eine weitere Verbreitung anzunehmen ist, da es gleich *N. sericeum* var. *denticulatum* auch in der Ebene vorkommt, während *N. affine* auf Gebirgsseen beschränkt zu sein scheint. Als ich vor mehreren Jahren im Schliersee *Nuphar* sammelte, fand ich am Nordufer neben den beiden von Harz 1892 beschriebenen Arten Formen, deren Narbenrand bald fast ganzrandig, bald etwas wellig oder mit rohen Auszackungen versehen ist (Fig. 2), wie es ähnlich hier und da bei *N. luteum* vorkommt. Die 10—19 Strahlen endigen vor dem Rande; die Spannweite der Blüten beträgt 4—6 cm. Diese *Nuphar*-Art, die Harz in der

Flora Bavarica exsicc. no. 404 als *N. Schivrense* ausgab¹⁾). unterscheidet sich von *N. luteum* — von der Narbe abgesehen — namentlich durch die behaarten Blüten- und Blattstiele, sowie die etwas divergierenden Lappen der 18—25 cm langen, kahlen Blätter. Die Art, die ich auch aus dem Dachauermoor bei München (bei Gröbenzell, Herb. Vollmann) konstatierte, steht systematisch zwischen *N. luteum* und *N. sericeum* var. *denticulatum*. Sie wird vermutlich auch für Österreich noch nachgewiesen werden können: schrieb doch schon 1852 v. Klinggräff an Sturm²⁾), daß *N. luteum* bald mit kahlen, bald mit feinbehaarten Blatt- und Blütenstielen vorkomme.

Es wird nun zunächst darauf zu achten sein, welche *Nuphar*-Arten um Salzburg auftreten. Aber auch gut konserviertes Material aus den übrigen Kronländern würde die Fundorte der angegebenen Arten vermutlich bald vermehren.

Die Brombeeren der Oststeiermark.

Von Dr. H. Sabransky (Söchau).

Das hügelige Lehmgelände der östlichen Mittelsteiermark, welches sich zwischen den Städten Fürstenfeld und Feldbach und den Märkten Ilz und Fehring erstreckt, und im allgemeinen dem Auge des Floristen nur wenig Reize darzubieten vermag, erweist sich bei näherer Durchforschung auffallend reich an Formen der Gattung *Rubus*.

Ein Teil derselben ist bereits in den Verhandlungen der k. k. Zoologisch-botanischen Gesellschaft, Band LIV, S. 537 u. f. aufgezählt worden; doch hat sich die Gesamtzahl der mir bekannten Arten und Formen durch meine Aufsammlungen im vorjährigen Sommer so stattlich vermehrt, daß es nunmehr lohnt, eine übersichtliche Aufzählung derselben zu veröffentlichen. Der systematischen Deutung der oststeierischen *Rubi* stellten sich zuerst bedeutende Schwierigkeiten entgegen, handelte es sich doch um ein botographisch bislang völlig unbetretenes Gebiet! Mit der Brombeerenvegetation des zunächst benachbarten Eisenburger Komitates in Ungarn, welche in Herrn Prof. v. Borbás einen fleißigen Bearbeiter gefunden³⁾), ließen sich keinerlei verwandtschaftliche Beziehungen herstellen; viel eher ließen sich solche mit den *Rubus*-Floren Südbayerns und Niederösterreichs anknüpfen. So sind z. B. *R. thelybatus*, *R. cunctator*, *R. epipsilos*, *R. amphistrophos*, *R. macrostachys* etc. Elemente der bayerischen, *R. scotophilus*, *R. in-*

¹⁾ Die dort verteilten Exemplare haben 16strahlige Narben; doch ist die Zahl derselben wechselnd (Harz in litt.).

²⁾ Abh. Naturh. Ges. Nürnberg (1852), p. 146.

³⁾ Borbás, Vasvár megye növényföldrajza és florája (Geographia atque enumeratio plantarum com. Castriferrei in Hungaria). Szombathely 1887.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [055](#)

Autor(en)/Author(s): Schuster Julius

Artikel/Article: [Bemerkungen über die Verbreitung kritischer Nuphar-Arten. 313-315](#)